

DIE MASURISCHE BIENE



Mitteilungen der Genealogischen Arbeitsgemeinschaft Neidenburg, Ortelsburg
und benachbarter Kirchspiele zum Aufbau der Historischen Einwohner-Daten-
bank im südlichen Ostpreußen (mit Ostmasuren) Folge 14 / Januar 2002

Herausgeber: Bernhard Maxim, Am Alten Berg 1, 64342 Seeheim - Malchen

Frank Jork (Forschungen in den Staatsarchiven Berlin und Allenstein)

Marc P. Plessa (s. Internet 'Historische-Masurische-Vereinigung')

Guten Tag, liebe Leserin und lieber Leser!

1. Zum Rückblick: Bücher von Andreas Kossert

Wir haben in der letzten Folge im August auf S. 4 darauf hingewiesen, daß im September ein Buch zu Masuren aus dem Siedler Verlag Berlin von unserem Mitforscher Dr. A. K. erscheinen sollte. Kurz danach erschien seine Dissertation „Preußen, Deutsche oder Polen? Die Masuren im Spannungsfeld des ethnischen Nationalismus 1870-1956“ im Otto Harrassowitz Verlag (ISSN 0947-4226 / ISBN 3-447-04415-2). Das erste versteht sich als ein allgemeinverständliches, das zweite als ein wissenschaftliches Werk. Unseren Leitgedanken von Max Toeppen aus der Vorrede zur Geschichte Masurens (1870) fanden wir bestätigt: „Masuren breitet sich auf der Grenze deutschen und slavischen Volkslebens aus ...“. Dr. A. K. hebt folgendes hervor: „... Früh unter deutsche Herrschaft gestellt und früh von Polen bevölkert, weist es in seiner ganzen Geschichte den Gegensatz und die Versöhnung beider Nationen auf ...“ Seine beiden Bücher unter Einbeziehung der speziellen Literatur stehen derzeit in der Diskussion. Ein paar Buchbesprechungen sind hervorzuheben (in chronologischer Reihenfolge) von K. Bednarz, G. Bendilla, Chr. Pletzing, W. Mogk u.a. sowie auch von H. Mrowka, dessen Rezension in der Zeitschrift für Regionalgeschichte, Nordost-Archiv Lüneburg (NF Band IX/200 Heft 2) veröffentlicht wurde.

2. Lob für GeAGNO

Zu Weihnachten erreichte uns eine Mitteilung aus dem 'Heimatbrief Kreis Gerdauen', Nr. 28/2001, S. 90 f., unter der Überschrift: „Ahnenforschung - Ob Kreis, Orts- oder Familiengeschichte, wir sind dabei!“, folgendes: „ ... Während des Haupttreffens der Heimatkreisgemeinschaft Gerdauen am 1.9. - 2.9.2001 in Bad Nenndorf trafen sich Interessierte für Familienforschung zu einem 'Runden Tisch'.

Neben der Diskussion von persönlichen Fragen wurde angeregt, im Rahmen der Kreisgemeinschaft eine Arbeitsgruppe zu bilden, deren Aufgabe es sein soll, sämtliche Zeugnisse, die den Kreis und die Stadt Gerdauen sowie deren ehemalige Einwohner betreffen, zu beschaffen, zu sammeln und zu dokumentieren ... Vorrangiges Ziel ist der Aufbau einer historischen Datenbank, in der alle Personen, soweit erfassbar, die je im Kreis Gerdauen ihren Wohnsitz hatten, mit ihren persönlichen Lebensdaten aufgelistet werden ... Dieses Vorhaben läßt sich nur mit Hilfe der EDV und dem Einsatz zahlreicher interessierter Personen verwirklichen. Der Arbeitskreis wird also noch merklich wachsen ... Die Anregung zu dieser umfassenden Quellenerarbeitung und -sicherung verdanken wir (...) der Genealogischen Arbeitsgemeinschaft Neidenburg/Ortelsburg (GeAGNO), die in ihrer fast zwei Jahrzehnte währenden Tätigkeit eine 'Historische Einwohner-Datenbank' dieser Kreise erstellte. Auf ihren Erfahrungen und mit Nutzung des von ihren Mitgliedern entwickelten Computerprogramms zur Erfassung der Datenfülle eines gesamten Gebietes können wir dankenswerterweise aufbauen ...“

3. Datenbank demnächst auch für Elchniederung um Tilsit sowie für . . .

Unter der Leitung von Frau Gabriele Bastemeyer (Artlenburg) zeichnet sich für die Niederung um Tilsit im Kerngebiet von Preußisch Litauen ebenfalls eine Entwicklung ab, die auf die Sammlung von Quellenmaterial hinausläuft und ein Datenbankprogramm anwenden wird, das unsere Erfahrungen berücksichtigt. Hingewiesen sei darüber hinaus auf Anfragen aus den westlich und östlich der GeAGNO gelegenen Kreisen, ob sich dort nicht auch Datenbanken organisieren ließen bzw. Möglichkeiten dafür bestehen.

4. Weitere Wegzeichen für unsere Heimat- und Alltagsgeschichte

Im Neidenburger Heimatbrief zu Pfingsten 1999, Nr. 112, S. 53, haben Mitglieder der GeAGNO darum gebeten, nicht zu viel zu plachandern, sondern zielgerichtet auf dem Wege zu den Quellen zu sein! Drei Mitforscher der HVM haben im September d.J. beim Heimattreffen der Ortelsburger leider feststellen müssen, daß recht viel geschabbert und plachandert wurde und nur ein kleiner Prozentsatz der Anwesenden für Forschungen im südlichen Ostpreußen motiviert gewesen ist. Das gab Anlaß zu etlichen Nachfragen, denn sowohl bei den Ortelsburgern wie auch bei den Neidenburgern beklagten Kreistagsmitglieder den Mangel der Landsleute an der Bereitschaft zur Mitarbeit. Soll Heimat-, Orts- und Familiengeschichte der Enkelgeneration vermittelt werden, so wäre gründlicher darüber nachzudenken und wesentlich mehr dafür zu tun. Positive Beispiele gibt es unter den Donauschwaben, Pommern und Schlesiern, die natürlich viele Jahre regelmäßig mit ihren interessierten Landsleuten Kontakte pflegten und Gelegenheiten nutzten. Uns würde freuen, wenn sich dies auch für unsere Kreisgemeinschaften sich ändern würde.

Wir sind der Meinung, daß die Bücher von Dr. A. K. für alle Ostpreußen von Bedeutung sind, wurde doch Masuren viele Jahrhunderte als eine Einheit mit Ostpreußen gesehen. Was die Sprache betrifft, so stellten sich unter uns unterschiedliche Meinungen ein, und dies nicht zum erstenmal. Denn 1979 behauptete der Neidenburger G. K., daß in der Stadt und weiten Teilen des Kreises gutes Deutsch schon vor 1900 gesprochen wurde. B. M. u.a. befaßten sich näher damit und sprachen Professor Dr. Gotthold Rhode (Uni Mainz) an. Seine Stellungnahme wurde danach in der FAZ im August 1990 in dem Artikel von Andrzej K. Wroblewski veröffentlicht: „**Wer unterschied schon Masuren von Deutschen?** Ein Volksstamm zwischen Feinden - Erinnerungen an das Schicksal Südostpreußens nach 1945.“ - Wir stellen hier folgendes auszugsweise zur Diskussion und bitten um weitere Stellungnahmen:

„ ... Die polnischsprachige Bevölkerung in den südostpreußischen Kreisen hatte dem Grundsatz der Reformation entsprechend Bibel, Gesangbuch, Predigt in der Muttersprache, die sich allmählich von der polnischen Hochsprache entfernte und ‘Masurisch’ genannt wurde. Evangelische Masuren und polnischsprachige ‘Ermländer’ (Warmiacy) unterschieden sich sowohl bewußtseinsmäßig als auch sprachlich, konnten sich aber verstehen. Im 19. und 20. Jahrhundert ging der Anteil beider Gruppen zurück, betrug aber 1910 im ganzen Regierungsbezirk Allenstein immer noch 48 Prozent. Auf diesen hohen Anteil derjenigen, die Polnisch, Masurisch oder eines von beiden mit Deutsch als Muttersprache angaben, gründete die polnische Regierung 1919 ihre Ansprüche auf Südostpreußen. Sie erlebte allerdings eine katastrophale Niederlage, da sich im ganzen Abstimmungsgebiet 1920 nur 2,16 Prozent für Polen entschieden.

Die polnische Regierung rechnete nach dem Krieg damit, daß sie diese ‘Autochthonen’, deren Zahl sie in einem Memorandum für die Konferenz von Potsdam viel zu hoch mit 300000 bis 400000 angab, für das Polentum gewinnen könne, und viele Masuren und polnische Ermländer waren auch bereit, zu bleiben und sich anzupassen, nicht nur die wenigen, die vor 1939 im ‘Polenbund’ aktiv gewesen waren. Die grausame Enttäuschung, die sie erleben mußten, weil vor allem die evangelischen Masuren als Deutsche, als Bürger zweiter oder dritter Klasse also, betrachtet wurden, wird in dem Beitrag eindrucksvoll geschildert, obwohl hier der konfessionelle Gesichtspunkt nicht erwähnt wird. Die polnische Volkszählung vom 14. Februar 1946 ermittelte in Südostpreußen noch 115 000 ‘Autochthone’.
(Vorwort und Artikel liegen in der Quellensammlung BM/PSO in Seeheim vor).

5. Was ist konkret für zeitgemäße Spurenvermittlung zu tun?

Da ist zuerst die Frage von Bedeutung: Wer kann heute noch deutsche **Sütterlinschrift** lesen? Seit 60 Jahren wurde die deutsche Schrift nicht mehr unterrichtet. Gelegentlich kommt es noch vor, daß ein Briefträger eine handgeschriebene Anschrift entziffern muß, die in der früher üblichen deutschen Schrift geschrieben ist. Der Briefträger wird sich zu helfen wissen. Die meisten Zeitgenossen dürften aber Probleme haben, wenn sie die deutsche Schrift lesen - die Schrift ihrer Großeltern und Urgroßeltern. Wer alte Notizen und Briefe durchsieht, in alten Tagebüchern und Bilderalben stöbert oder aus dem von einer längst verstorbenen Verwandten zusammengestellten Kochbuch Anregungen entnehmen will, kommt

nicht umhin, sich mit der deutschen Schrift zu beschäftigen. Was bedeutet das für Südostpreußen? Die sogenannte gotische Schrift ist natürlich ein Stück der Kultur und Kulturgeschichte der deutschen Nation. Es ist hier nicht der Ort vom Schriftmeistern zu reden, auch nicht vom Reformier L. Sütterlin, doch an einem Erlaß der Reichsleitung der NSDAP kommen wir nicht vorbei. Das Ende der deutschen Schrift als Schreibschrift kam am 3. Januar 1941. Die Nazis schafften die sogenannte gotische Schrift ab, sie war als undeutsch anzusehen, wurde als 'Schwabacher Judenletter' verpönt. Mitten im Krieg wurden so die alten Buchstaben auf allen Anwendungsgebieten durch die Antiqua ersetzt, sie wurde zur 'Normal-Schrift' in allen Schulen, damit die Umsetzung der nationalsozialistischen Herrschaftsansprüche in allen Sprachen gleich möglich wurde.

In den ersten Jahren nach 1945 wurden die Schüler vielerorts durch Lese- und Schreibübungen mit der deutschen Schrift bekannt gemacht. Doch das änderte sich bald. So ergaben sich für unsere Quellenaufbereitung erhebliche Hindernisse. Die älteren Mitforscher machten zwar unsere Kreistagsmitglieder usw. wiederholt darauf aufmerksam, doch das Leseproblem blieb bestehen. GeAGNO-Mitglieder sind hier mehrfach anhand von Schriftstücken tätig geworden. Wer sich Kenntnisse aneignen wollte, wurde von uns unterstützt. Trotz mehrerer Beiträge in den Heimatboten blieben die Rückmeldungen gering, so daß nun verstärkt über andere Medien Kontakte zu Mitforschern geknüpft werden.

6. Erfahrungsaustausch ermöglicht Forschung

In Kontaktgesprächen untereinander ergab sich vor vier Jahren der Vorschlag, eine Sammelmappe mit den 'Zeitzeichen der GeAGNO' als Forschungshilfe anzulegen und anzubieten. Die erste Zusammenstellung motivierender Schwerpunkte wurde im September 1999 herausgegeben - in einer sehr kleinen Anzahl erschienen ca. 90 Seiten. Im Herbst 2000 wurde am 'Runden Tisch' darüber nachgedacht, ob von der GeAGNO her im Internet Angebote für die jüngeren Generationen zu machen wären - etwa unter dem Stichwort der HMV. Inzwischen hat sich hier eine Forschungsgemeinschaft ergeben, so daß wir unsere violetten Sammelmappen derzeit nur noch für die Bienenfolgen benutzen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Möglichkeiten im Internet entwickeln werden. Daß sich auf dem kürzesten Wege interessante Fälle ergeben, liegt auf der Hand. Es wird weder geschabbert noch plachandert, sondern zur Sache gesprochen. Unsere Zeit ist knapp: **'Wer gibt, dem wird gegeben!'** Dieser Weg hat sich bewährt (s. Niederschrift zum Treffen um den 6.1. auf S. 6)

Zur Zeit denken wir auch darüber nach, wie mit Forschungsergebnissen optimal umzugehen ist. Ein Blick in das Quellen- und Literaturverzeichnis der Dissertation von Dr. A.K. ließ Freudentränen aufkommen, Orts- und Personenregister weisen verlässliche Wege. Ebenso steht es um die Forschungen von Dr. Grzegorz Jasinski (Allenstein/Olsztyn), der bereits vor 10 Jahren mit einem Thema zu Masuren promoviert wurde und danach Aufschlußreiches auf deutscher wie auf polnischer Seite zur Alltagsgeschichte der Masuren veröffentlichte, z.B. **'Zur Kunde Masurens'** (s. Forschungsstelle Ost mitteleuropa der Uni Dortmund: Reihe B - Bd. 69 = ISBN 3-923293-67-4 bzw. ISSN 0931-5306). Spuren seiner Tätigkeit lassen sich auch in der Zeitschrift für Regionalgeschichte im Nordost-Archiv Lüneburg finden. Die Forschungsergebnisse der jüngeren Historikergeneration erweisen sich für unsere Konzeption sehr hilfreich. Viele haben sich davon überzeugen lassen, einige brauchen allerdings noch Zeit zur Verarbeitung des Gebotenen. Die Nutzung von Datenbankprogramme zieht weitere Kreise über Masuren hinaus, und als unentbehrlich erweist sich die Sortiernamenpraxis. Unser schwierige Weg hat sich also gelohnt.

7. Freunde für verlässliche Quellen gesucht: Angebote und Kontakte

Wir stimmen nötige Schritte halbjährlich ab, etwa im Januar und August. Die vorgenommene Aufgabenteilung soll dabei verbessert werden. B. M. legte eine vorläufige Niederschrift vor 'Zur Regelung des Archivalienbestandes in Seeheim - ein Werk und seine Teile' unter dem allgemeinorientierten Titel: 'Personengeschichtliche Sammlungen südliches Ostpreußen. Quellen zu Orten und Menschen in der Zeit von ca. 1570-1970 für die EDV-gestützte HMV. Zusammengetragen von 1975-2002. (Kurzform: BM/PSO Depositum).

Der persönliche Teil trägt - wie bisher - den Titel: 'Familienarchiv Maxin-Seeheim' (FAMS).

Ein besonderes Angebot erreichte uns von der **Volkshochschule Gelsenkirchen**. Dort finden seit Jahren Seminare zur Stadt- und Heimatgeschichte statt, Einführungen in die EDV und dergleichen mehr (Näheres siehe im Programmteil 2/2001). Der Anteil der ostpreußischen Masuren ist im Raum Gelsenkirchen - wie viele wissen - recht hoch, und der Blick ins dortige Programm des Bildungszentrums bietet die Gelegenheit, sich mit vielen uns betreffenden Dingen vertraut zu machen. Ansprechpartner für die Seminare der VHS sind die Herren Jörg Reimann und Frank Mackschin, von der HMV Herbert Koschorrek, B.M., M.P. u.a. Unsere Beratungen sind selbstverständlich kostenlos.

Arbeits- und Beratungstreffen der HMV finden außerdem in der **Martin-Opitz-Bibliothek in Herne** statt: jeweils am letzten Montag der Monate Januar, Februar, März und April (danach Sommerpause). Ab August, September und Oktober folgt die Fortsetzung, danach Pause bis Januar. Ansprechpartner werden denen, die sich dort melden, rechtzeitig mitgeteilt. Geboten wird weiterführende Beratung allen genealogisch tätigen Arbeitsgruppen und Vereinen unter dem Leitgedanken: Europa wächst in Freiheit zusammen!

Auf die Beiträge aus dem **Nordost-Archiv in Lüneburg** wurde schon hingewiesen. Wir empfehlen erneut allen in der norddeutschen Region wohnenden Forscher, sich dort mit Berichten zur Regionalgeschichte zu befassen und Erfahrungen auszutauschen.

Der seit Jahren bestehende **Schwerpunkt in Berlin-Dahlem** erlebt z.Zt. eine Intensivierung, weil anhand der im GStAPK erhalten gebliebenen **Ämter-Hausbücher** sich unter den Vererbungssachen genealogische Hinweise finden lassen, z.B. auch für das Kirchspiel Muschaken, deren Kirchenbücher erst um 1760 beginnen. Etwa eine Generation ab 1720 läßt sich noch belegbar zuordnen. F.J. und B.M. befassen sich auch an anderen Stellen mit diesen Möglichkeiten.

Hinweise für die nächste Biene (Nr.15): Es soll um die Tätigkeit der Borussia gehen, um einen Rückblick auf Forschungen von Dr. G.J. mit Quellennachweisen und Anmerkungen, um Forschungen im EZA Berlin-Kreuzberg und um Dank für Beratungen der Herren Dr. B. Jähmig und Dr. H. Sander.

Wir fassen uns hier kurz und weisen auf eine adventliche Niederschrift von B.M. hin, die einiges zum Stichwort 'Bientätigkeit' vermitteln möchte. Bei Bedarf verschickt B.M. sie gerne zum besseren Verständnis der Geschichte unserer Arbeitsgemeinschaft, die 1975 begann. 1985 erhielten einige Verwandten und Bibliotheken einen Entwurf zur masurischen Familiengeschichte Maxim/Maxin u.ä. Diese Impulse führten 1988 zur Bildung der Arbeitsgemeinschaft 'GeAGNO' und 1995 zu einer Präzisierung unserer Projektbeschreibung mit den Mitteilungen in der Form der 'Masurischen Bienen' sowie auch Veröffentlichungen in den Heimatbriefen der Kreisgemeinschaften Neidenburg und Ortelsburg. In einer umfassenden und zeitgemäßen Weise werden nun genealogische und regionalgeschichtliche Zusammenhänge erforscht. Wir rufen erneut allen zu: Seien Sie ein Mensch, der seine Geschichte kennt durch die Stimmigkeit von Wort und Tat! Nehmen Sie die Angebote der HMV/GeAGNO an!

8. Aufbau einer "Klimadatenbank"

Da das Klima einen nicht unwesentlichen Einfluss auf das Leben unserer Vorfahren hatte und man dadurch auch für die Bevölkerungsgeschichte weitergehende Schlüsse ziehen kann, bittet Herr Wilfred Monka um Mithilfe bei dem Aufbau einer **"Klimadatenbank"**. Hierbei geht es um eine Zusammenstellung von "Wetterdaten" die sich aus Kirchenbüchern und Archivalien ergeben. Als Beispiel sei hier genannt, dass z.B. ein Vorfahre an einem bestimmten Datum vom Blitz erschlagen wurde oder erfroren ist oder dass ein Bauer wegen trockenen Wetter mit den Steuerabgaben in Verzug geraten ist.

Wem solche Ereignisse für Masuren vorliegen, schickt diese nach Möglichkeit mit folgenden Angaben: Datum, Ort, Ereignis, Quelle und eventuell weitere nützliche Angaben.

Wilfred Monka, Milchborntalweg 10, 51429 Bergisch-Gladbach, E-Mail: HW.Monka@gmx.de

9. Historische Einwohner-Verzeichnisse (HEV) für das ehemalige Südostpreußen

Der Band Nr.9 Kirchenbuch Gardienen 1814-1875 ist gerade fertiggestellt und kann über Herrn Reinhard Kayss, Westerwaldstr.12, 65462 Ginsheim, E-Mail: RKayss@t-online.de bezogen werden.

10. Überblick zu den Aufgabenfeldern im Bereich der H MV / GeAGNO

Die folgende Tabelle gibt einen aktuellen Überblick, welche Gebiete zur Zeit von uns bearbeitet werden.

Bruderek, Gerd	AS 1832: Kirchspiel Turoscheln / Kr. Johannisburg Tote 1848-74
Bulitta, Michael	Ortelsburger Zeitung 1917-1919
Bresch, Harald	KB Friedrichshof Tote 1863
Dorsch, Manfred	Quellen zum Kirchspiel Schöndamerau
Heckmann, Armin	Mitarbeit ruht z. Zeit wegen Ortschronik-Erstellung
Hennig, Martin	Einarbeitung Access
Jend, Martin	Namenfindbuch zum Kirchspiel Biälla AS 1833: Taufen, Heiraten, Tote 1839-1850, Olsztyn 1341/12: KB Friedrichshof Tote 1863-74, Datensammlung Kr. Ortbg., Auskünfte
Jork, Frank	KB Scharnau, Besitzverhältnisse Amt Muschaken u.a.
Kalinowski, Johannes	Ortsfamilienbücher Wientzkowen, Muschaken
Kayss, Reinhard	KB Gardienen, Saberau, Skottau, Muschaken Teil 2, Wapplitz/Ostr., Datensammlung Kr. Ndbg., Auskünfte
Loch, Herbert	Ortslisten Gimmendorf, Jedwabno u.a. vor KB
Maxin, Bernd	Public Relations, Herausgeber der Masurischen Bienen
Mittelbach, Walter	Übernahme von Daten aus dem Ortelsburger Kreisblatt
Monka, Wilfred / Hr. Grenz	KB Jedwabno, Abendmahlsteilnehmer Passenheim
Oberbeck, Karl	KB Soldau-Stadt
Plessa, Marc	Passenheim, Seelenregister 1810, 1822-24
Rohmann, Friedhelm	Wird z.Zt. geklärt (KB Gehsen ?)
Rudel, Klaus	TF Saberau PC-Eingabe
Sach, Ralf	Im Gespräch mit R. Kayss
Stanke, Marianne	KB Eckersberg Heiraten 1760-1877, Tote 1770-1840, Abendmahlsteilnehmer Passenheim
Seybusch, Hans u. Peter	KB Wapplitz / Osterode, Rauschken / Osterode
Trier, Bruno	Kgl. Preuß. Amtsblatt 1811-1871
Tadey, André	Tauf-Reg. Muschaken 1837-1860, 1876-1936
Trogus, Wolfgang	KB Soldau-Land, Borchersdorf
Wenn, Ralf	TF Skottau Teile 3, 4 (Überarbeitung)

Besprechung Bonn-Bornheim am 5.1.2002 und Seeheim-Malchenam 6.1.2002: Protokoll s. S. 6

Teilnehmer Bornheim:

Hr. Jend, Fr. Stanke, Hr. Kayss, Hr. Monka, Hr. Bulitta, Hr. Hennig, Hr. Plessa

Teilnehmer Malchen:

Hr. Maxin, Hr. Kowalewski, Hr. + Fr. Rinio-Carli, Hr. Plessa, Gesprächspartner: Hr. Dr. Flade

Grüße von den Herren B. Blaudow, H. Dembeck und H. Koschorrek, die kurzfristig ihre Teilnahme in Malchen wegen anderer Verpflichtungen absagen mußten, wurden ausgerichtet mit dem Wunsch, weiter über Vorgänge, Buchbesprechungen und Entscheidungen informiert zu werden.

Die Herren F. Jork und Dr. A. Kossert ließen ebenfalls grüßen.

Niederschrift nach dem Arbeits- und Beratungstreffen zum Dreikönigstag 2002

(von M. Plessa, 11.1.02, durchgesehen von B. M. am 12.1.02. Teilnehmer siehe Seite 5)

In Bornheim und in Malchen standen beim Neujahrstreffen der HMV/GeAGNO wichtige Punkte auf der Tagesordnung, die zu einvernehmlichen Ergebnissen führten. Diese werden im Folgenden kurz dargestellt.

Zur Koordinierung unserer Tätigkeit wurde ein aktueller **Überblick zu den Aufgabenfeldern** unserer Mitforscher erstellt, der sich in dieser Biene findet. Des Weiteren wurde festgelegt, dass die Übersicht bisher erfasster Quellen aktualisiert wird, um die weitere Vorgehensweise festzulegen.

Da einige Arbeiten im letzten Jahr abgeschlossen werden konnten, diskutierten wir über die Reihenfolgen der nächsten **Publikationen** und legten folgendes fest:

Nr.9 KB Gardienen 1814-1875 (50 Expl., ca.150 Seiten)

Nr.10 KB Biälla, Kreis Johannisburg 1839-1850 (ca. 450 Seiten)

Nr.11 KB Ortelsburg Band 1 (50 Expl., Druckvorlage wurde erstellt)

KB Klein Jerutten (Namensfindbuch mit 2 Bänden für DZfG Leipzig)

KB Muschaken Band 2 ist für 2003 geplant

Zu diesen Veröffentlichungen wird - wie bisher - eine kurze Einleitung zur Ortsgeschichte erstellt.

Einschbar sind sie in folgenden Bibliotheken und Einrichtungen:

Deutsche Zentralstelle für Genealogie in Leipzig

Herder-Institut in Marburg,

Nordost-Institut in Lüneburg,

Zentralarchiv Ev. Kirche H-N Darmstadt

Evangelische Zentralarchiv in Berlin

Martin-Opitz-Bibliothek in Herne/Westfalen

Schles.-Holst. Gesellsch. f. Famfor. in Kiel

Heimatstube Neidenburg / Bochum

Heimatstube Ortelsburg / Herne

Auskünfte aus der Datenbank erhalten Sie weiterhin von unseren Datenbankverwaltern.

Im Internet ist die HMV/GeAGNO unter zwei Adressen zu finden:

<http://www.historische-masurische-vereinigung.de> und <http://members.aol.com/bulitta/>

Die entsprechenden Internetangebote wurden als umfangreich und weiterführend beurteilt, da viele Anfragen von Forschern aus aller Welt (!) bereits per E-Mail aufgrund dieser Internet-Seiten erfolgen. Weitere Beiträge für die Seite der HMV sind gerne gesehen. Diese schicken Sie am besten per E-Mail an Marc Plessa, E-Mail: plessa@web.de.

Weiterführendes

Da einige Arbeitsgebiete inzwischen gut bearbeitet sind, wurde über eine Ausdehnung des Gebietes diskutiert. Dabei wurde festgelegt, neben den benachbarten Kirchspielen auch Teile der Kreise Johannisburg, Gilgenburg und Hohenstein mit einzubeziehen, da interessierte Forscher die Bearbeitung übernehmen wollen und entsprechendes Archivmaterial bereits vorhanden ist. Mikrofilme zu Jedwabno und zum Kreis Johannisburg gehören zu den in diesem Jahr zu beschaffenden Unterlagen. Dies kann sich aufgrund der angespannten Mitarbeiterlage in Leipzig aber noch etwas hinziehen. Aweyden aus dem Kr. Sensburg wird als angrenzendes Kirchspiel weiterhin von Herrn Bruderek bearbeitet.

Sonstiges

Die Kasse der HMV/GeAGNO wurde mit dem positiven Ergebnis geprüft, dass die geplanten Publikationen und Quellenbeschaffungen erfolgen können.

Damit die Datenbestände auch in Zukunft nutzbar sind, wurde festgelegt, dass jeweils kirchspielorientierte Sicherheitskopien erstellt werden, die an 3 Orten aufbewahrt werden sollen. Um die Lesbarkeit sicherzustellen, sollen jeweils aktuell verbreitete Standard-Datenbanken genutzt werden, die Schnittstellen zum dBASE IV Programm besitzen. Dies ist z.Zt. ACCESS. Eine Diskussion über Datenbankprogramme und ein Erfahrungsaustausch zu Genealogie-Software hat gezeigt, dass für eine Aufarbeitung der vorliegenden Daten weiterhin nur Datenbankprogramme die Anforderungen der HMV/GeAGNO erfüllen.

Hr. Kowalewski (polnischsprachig mit Vorfahren aus Heinrichsdorf) hat sich bereit erklärt, die Aktivitäten der Borussia zu beobachten und wichtige Titel für uns zusammenzufassen.

M.P. / F.J. / B.M.